

Übersicht über die Böden und ihre Nutzung

Darstellung in der Karte	Bodennutzung				Bodenbeschreibung		
	Bodenbeurteilung	Standortgemäße Kulturpflanzen			Im 2 m-Profil vorherrschende Bodenarten	Wasserhaushalt (Grundwasserstände beziehen sich auf das Beobachtungsjahr 1936)	Vorwiegend verbreitete Bodentypen
		Körnerfrüchte	Hackfrüchte	Futter- und Grünpflanzungen			

I. Ackerböden

	Gute Ackerböden	Weizen, Gerste, Hafer, Roggen	Zucker- und Runkelrübe, Hülsen- und Ölfrüchte, Gemüse	Rotklee, z. gr. T. Luzerne, Inkarnatklee, Wicke, Mais	Mischwald von Eiche und Buche mit Beimischungen von Ahorn, Eiche und Rüstern, z. T. auch Fichte, Douglasie und Lärche	Lößlehm z. T. über sandigem Lehm	Sehr gut. Z. T. mäßiger Bodenwasser- einfuß	Schwach gebleichter brauner Waldboden
	Ziemlich gute, teils gute Ackerböden, teils etwas hängig		Runkelrübe, z. gr. T. Zuckerrübe, Hülsen- und Ölfrüchte			Lößlehm z. T. über sandigem Lehm und Ton	Gut. Z. T. Bodenwasser- einfuß und für Entwässerung dankbar	
	Mittlere Ackerböden, teils mehr oder weniger hängig	z. gr. T. Weizen und Gerste, Hafer, Roggen	Runkel- und Steckrübe, z. gr. T. Kartoffel	Rotklee, Schwedenklee, z. T. Luzerne, Inkarnatklee, Wicke,	Eiche, Hainbuche, Fichte, z. T. auch Zitterpappel, Lärche und Kiefer	Lehmiger Sand über sandig. Lehm. Sandiger Lehm über tonig. Lehm. Lößlehm über sandig. Lehm u. Gesteinen der Trias und des Jura	Z. T. mittel, z. T. starker Bodenwasser- einfuß, wobei Entwässerung notwendig	Schwach und mittel gebleichter brauner Waldboden. Nasser Waldboden
	Geringere Ackerböden	Hafer, Roggen, z. T. vierzeilige Gerste	Runkel- und Steckrübe, Kartoffel	Schwedenklee, Horn- schotenklee, z. T. Inkarnatklee, Wicke, Poluschke, Seradella,		Lehmiger und anlehmiger Sand über Sand	Z. T. mittel. Z. T. Grundwasserstand etwa zwischen 0,7 m und 2 m	Grundwasserboden, der sich im Oberboden zu Waldboden entwickelt. Schwach ge- bleichter brauner Waldboden
	Schlechte Ackerböden	Roggen	Kartoffeln	Zottelwicke, gelbe Lupine	Kiefer, z. T. mit Birke, Hainbuche, Roteiche, und japanische Lärche	Anlehmiger Sand über Sand. Sand	Z. T. trocken. Z. T. Grundwasserstand etwa zwischen 0,7 m und 2 m	Schwach gebleichter rost- farbener Waldboden. Grundwasserboden, der sich im Oberboden zu Wald- boden entwickelt

II. Grünlandböden

	Gute und mittlere Grünlandböden	Gräser und Kleearten: Wiesenschwingel, Wiesenfuchsschwanz, Wiesenlieschgras, Fruchtbare Rispe, Weißes Straußgras, Wiesen- rispe, Rohrglanzgras, Sumpfschotenklee, Weißklee			Erl, z. T. Birke, Esche, Zitterpappel, Fichte	Umgelegter Lößlehm. Toniger Lehm. Niederungsmoorort. Starker Bodenartenwechsel	Grundwasserstand etwa zwischen 0,8 und 1 m. Wasserregulierung meist erforderlich	Mineralischer Grund- wasserboden (Bruchboden). Gut zersetztes Niederungsmoor
--	------------------------------------	--	--	--	---	---	---	---

III. Acker- und Forstböden

	In günstigen Lagen mittlere und ziemlich gute Ackerböden, mehr oder weniger hängig	z. T. Weizen und Gerste, Hafer, Roggen	Runkel- und Steckrübe, Kartoffel	Rotklee, Schwedenklee, z. T. Luzerne, Inkarnatklee, Wicke, Poluschke	Mischwald von Buche und Eiche mit Beimischungen von Ahorn, Esche und Rüstern, z. T. auch Fichte, Douglasie und Lärche	Lößlehm, meist über Gesteinen der Trias und des Jura	Gut bis mittel	Schwach und mittel gebleichter brauner Waldboden
	Gute Forstböden							

IV. Forstböden

	Gute und mittlere Forstböden				Buche, meist mit Eiche, Esche, Bergahorn, Rüstern, z. T. auch Fichte, Douglasie und Lärche	Lößlehm, fast immer über Gesteinen der Trias und des Jura. Böden der Trias und des Jura	mittel, stellenweise auch gut	Schwach und mittel gebleichter brauner Waldboden in steilen Lagen (brauner Gebirgs- waldboden)
--	---------------------------------	--	--	--	--	---	----------------------------------	--